Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 8

Nachruf: Peter Alois Müggler : Lehrer aus Flawil

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Peter Alois Müggler,

Lehrer in Flawil.

Dienstag ben § 6. Oktober 1903 entschlief nach langer, schmerzvoller, mit großer Gebuld ertragener Krankheit, wohlgetröstet in Gott ein Lehrerveteran, der es wohl verdient, daß wir ihm in diesen Blättern einige Zeilen der Hochschung und Freundschaft als Denkmal widmen. Es ist Lehrer Peter Alvis Müggler in Flawil. Bürgerlich von Fischingen, erblicke er am 29. Juni 1838 in Züberwangen im Bezirk Wil das Licht der Welt. Seine

Eltern maren einfache, gottesfürchtige Leute und lebten mit ihren drei Anaben vom Ertrage eines fleinen Bauerngütchens und ihrer Sande Arbeit. Unter fünf Lehrern empfing Peter Alois die Primarbildung, Nach Vollendung der Schulzeit mußte er fich zur Unterstützung ber Familie famt seinen Brübern dem Weberberufe widmen. Als tüchtiger Sänger wurde fer auch Mitglied bes Manner= Rirchenchors. Sein Trachten ging aber bober. Sein Bunich mar, Lehrer zu merben. Deshalb ließ er sich in seiner freien Zeit vom Lehrer in ben Schul- und Mufitfachern unterrichten. Als fein Bater geftorben und bie ökonomische Lage ber Familie fich gebeffert hatte, faßte er ben energischen Entschluß, sich zum Lehrer auszubilden.'j.

Als er genügend vorbereiter zu sein glaubte, suchte er um Aufnahme ins Lehrerseminar nach; zuerst in Kreuzlingen, bann in St. Gallen. Wegen



† Peter Alois Müggler.

Ueberfüllung beider Anstalten konnte er jedoch nicht aufgenommen werden. Deshalb wandte er seine Schritte nach dem Seminar in Seewen (Kt. Schwyz), wo er drei der schönsten Jahre seines Lebens zubrachte, und welche Stätte ihm zu einer zweiten Heimat wurde, nach der er sich in den ersten Wochen nach dem Austritte oft zurücksehnte. Als 28jähriger Mann wurde er als Lehrer an die Schule Robreute bei Wil gewählt. Hier gründete er drei Jahre später auch seinen eigenen Hausstand und lebte glücklich und zufrieden. Nur etwas mangelte ihm, eine Organistenstelle. Als daher 1870 die Oberschule verbunden mit Chordirigentendienst in Benken im Gasterlande sein wurde, beward sich Müggler um dieselbe und erhielt sie.

Hinde eine neue Mutter zu geben, vermählte er sich auf Wunsch seiner ersten Gattin mit beren Schwester, mit ber er gleichfalls wieder recht glückliche Tage verlebte. Im Dezember 1873 tratt Müggler seine britte und letzte Lehrstelle an,

nämlich die an der katholischen Schule in Flawil. Hier hatte er fünf Jahre lang eine zahlreiche Halbtag-Jahrschule zu leiten und bekan dabei auch die Bitterkeiten des Kulturkampses zu spüren. Als 1880 eine zweite kathol. Schule errichtet wurde, hätte er sich sehr glücklich fühlen können, wenn ihm nicht bald darauf wieder der unerbittliche Tod abermals die Gemahlin entrissen hätte. Auch zwei Kinder erster und zwei zweiter Ehe waren ins Jenseits abberusen worden. So entschloß er sich seiner zwei noch lebenden Kinder wegen zur Eingehung einer dritten Ehe, welche mit fünf Kindern gesegnet ward, wovon aber wieder zwei im Lenze ihrer Jugend von dem Tod dahingerafft wurden. Nach 21jähriger glücklicher Ehe stand Müggler wieder am Sarge seiner Gattin und treu tesorgten Mutter seiner Kinder. Zum viertenmal schloß er den Bund fürs Leben vor sechs Jahren und tras wieder eine glückliche Wahl. Vor Jahresfrist zwang ihn ein unheilbares Wagen- und Lungenleiden seinen Beruf als Lehrer auszugeben und sich pensionieren zu lassen.

Die Schulgemeinde Flawil setzte ihm bei diesem Anlasse in Würdigung seiner 29jährigen pflichtgetreuen Wirksamkeit in derselben ein jährlicher Rubegehalt von 400 Fr. aus.

Leiber sollte es ihm nicht mehr vergönnt sein, dasselbe zu genießen. Die Krankheit machte zusehends Fortschritte. Obwohl der Berstorbene die Hoffnung auf Wiedererlangung seiner Gesundheit nie ganz aufgab, versäumte er doch auch nicht, sich auf den Hingang ins Jenseits vorzusehen. Die letten Wochen waren für ihn geradezu schmerzvoll: doch ertrug er seine Leiden mit driftlicher Geduld. Unter zahlreicher Beteiligung, worunter die Lehrerschaft seines Bezirkes fast vollzählig vertreten war, getragen von Kollezen, ward seine irdische Hülle zur geweihten Erde bestattet.

Müggler war ein Lehrer nach altem Schrot und Korn, und was ihm in seiner Lehrerwirtsamkeit an Kenntnis der neuern methodischen Bestrebungen und ihrer praktischen Anwendung abging, das sersetze bei ihn rastloser Fleiß und reiche Ersahrung. Für die Schule lebte er; sie war sein lieber Aufenthalt. Allem suchte er in der Schule eine religiose Seite abzugewinnen und den Blick des Kindes nach oben zu richten. Er sah in der Shule nicht bloß eine Lehr-, sondern auch eine Erziehungsanstalt. Von der hinreißenden Macht des Beispiels durchdrungen, suchte er selbst stets ein Muster zu sein. So war er auch ein überzeugungstreuer katholischer Christ, der nicht bloß die Pflichten eines solchen kannte, sondern sie auch übte. Er erschien nicht bloß in der Kirche, wenn sein Beruf dahin rief, sondern er fand sich auch sonst gerne im Heiligtume ein. Er war auch ein sleißiger Besucher der Konferenzen und ein heiterer und liebenswürdiger Gesellschafter, im Umgang sehr freundlich mit allen.

Müggler war auch ein guter Familienvater. Den Familienkreis hat stets eine besonders innige Liebe verbunden. Gin Sohn und eine Tochter haben sich dem Lehrerberufe gewidmet.

Damit schließen wir unsere biographischen Notizen über das Leben und Wirken unseres lieben Papa Müggler, in der Hoffnung, der göttliche Kindersfreund möge ihm die Krone des ewigen Lebens zuteil werden lassen.

Rach echter Christenart wollen wir seiner Seele eingebenk sein und nach seinem Borbilde im Geiste Christi tätig sein an dem erhabenen Werke der Jugenderziehung. R. I. P.

(Dieser Refrolog wurde leider verschiedenster Gingriffe halber bis heute verschoben.)